

- J-A = Junker, H.F.J., Alavi, B.: *Wörterbuch Persisch-Deutsch*, Leipzig 1977.
- Rub. = Rubinčik, Ju.A. [ed.]: *Persidsko-russkij slovar'*, Vol. I-II, Moskva 1970.
- Stach. AL = Stachowski, S.: *Studien über die arabischen Lehnwörter im Osmanisch-Türkischen*, Vol. I: A - I (= PKO PAN 13), Kraków 1975.
- Stg. = Steingass, F.: *A comprehensive Persian-English dictionary*, London - New York 1988⁸.

REFERENCES

- Bodrogligeti, A.: *The Persian Vocabulary of the Codex Cumanicus*, Budapest 1971.
- Doerfer, G.: *Türkische und mongolische Elemente im Neupersischen*, B. IV, Wiesbaden 1973.
- Husejnov, H. [ed.]: *Azerbajdzansko-russkij slovar' (s frazeologiej)*, Baku 1939.
- Lokotsch, K.: *Etymologisches Wörterbuch der europäischen (germanischen, romanischen und slavischen) Wörter orientalischen Ursprungs*, Heidelberg 1927.
- Räsänen, M.: *Versuch eines etymologischen Wörterbuchs der Türkischen Sprachen*, Helsinki 1969.
- Stachowski, S.: *Studien über die arabischen Lehnwörter im Osmanisch-Türkischen*, T. I (= PKO PAN 13), Kraków 1975; T. II (= PKO PAN 15), Kraków 1977; T. III (= PKO PAN 17), Kraków 1981; T. IV (= PKO PAN 19), Kraków 1986.
- Stachowski, S.: *Studien über die neupersischen Lehnwörter im Osmanisch-Türkischen*, I - VII, FO XIV - XX, Kraków 1972/73 - 1979.
- Wehr, H.: *A dictionary of modern written Arabic*, Wiesbaden 1961.

MAURUS REINKOWSKI

EINE PHONOLOGISCHE ANALYSE TÜRKISCHEN
WORTGUTES IN BAGDADISCH-ARABISCHEN MITSAMT
EINER WORTLISTE

Die folgenden Ausführungen basieren auf der Auswertung des 1967 veröffentlichten Wörterbuches von Daniel Woodhead und Wayne Beene: *A Dictionary of Iraqi Arabic. Arabic-English*. Washington, D.C.¹ Aus dem Wörterbuch wurden 246 türkische Wörter extrahiert — nicht eingerechnet die Bildungen mit den türkischen Suffixen -či, -li, -sizz usw.² Die Ergebnisse wurden durch die Befragung von drei Gewährspersonen aus Bagdad überprüft. Deren Angaben wurden in der phonologischen Analyse berücksichtigt. Die Untersuchung geht von der einengenden und der Realität sicherlich nicht vollständig gerecht werdenden Definition aus, daß das türkische Wortgut im bagdadisch-arabischen Dialekt unmittelbar durch in Bagdad lebende Türken vermittelt wurde und daß der Übergang vom Türkischen zum Bagdadisch-Arabischen allein den *gilit*-Dialekt betrifft.³ Das Türkische ist in dieser Arbeit gleichgesetzt mit dem Osmanischen. Es gibt einige wenige Lexeme, die wahrscheinlich aus den türkischen Dialekten Anatoliens stammen. Als Beleg für das türkische Lehnwort wird die türkische Schreibung des 20. Jahrhunderts angesetzt. Eine solche Konvention schmälert zugegebenermaßen den Wert der phonologischen Analyse.

¹ Die von Woodhead und Beene verwendete Transskription wurde der in Deutschland allgemein üblichen Transskriptionsweise angeglichen, z.B. /θ/ → /t/, /ð/ → /d/, /t̪/ → /ʔ/, /t̪/ → /h/, /x/ → /h/, /j/ → /ǰ/, /aa/ → /ā/, /uu/ → /ū/ usw.

² Vergleiche auch den Beitrag „Türkische Lehnwörter im Bagdadisch-Arabischen: Morphologische Adaptation an die arabische Schemabildung und Bedeutungsveränderung“, in: *Dritte deutsche Turkologenkonferenz* (Leipzig, Oktober 1994), der auf demselben Material basiert.

³ Zu den *gilit*-Dialekten siehe Blanc, vor allem S. 167-170.

I. PHONOLOGISCHE ANALYSE

Die Untersuchung verzichtet auf eine phonetische Analyse des türkischen Wortgutes im Bagdadisch-Arabischen (fortan „BA“) und beschränkt sich auf eine phonematische Darstellung. Das Inventar der Vokale besteht sodann aus den kurzen Vokalen /i/, /u/, /a/ und den langen Vokalen /ī/, /ū/, /ā/, /ē/ und /ō/. Die beiden letzten können entstehen als Monophthongisierung von hocharab. /ay/ und /aw/ oder durch Längung der türkischen Phoneme /e/ und /o/ bzw. /ö/. Dem Gehör des Verfassers nach zu urteilen (so wie die Lexeme von den Gewährspersonen ausgesprochen werden) sind die langen Vokale in ihrer Klangqualität stabiler. Die kurzen Vokale zeigen dagegen eine große Bandbreite an Allophonen; dies scheint mir besonders auf /a/ zuzutreffen. Am Wortende wird es oft als [ə] artikuliert, häufig ist auch [ɛ] oder [ē]. Weitaus weniger Variation an Allophonen zeigt /i/. In emphatischer Umgebung klingt es meist dunkel, so daß man verleitet wäre, bei den türkischen Lehnwörtern an eine direkte Fortführung des türkischen dunklen /i/ zu denken. Am stabilsten ist wohl /u/.

1. Emphatische Konsonanten und der Bereich der Emphase

Neben den primären emphatischen Konsonanten /t/, /s/, /d/ gibt es im BA noch eine Gruppe von sekundären emphatisierbaren Konsonanten /p, b, f, m, z, l/, die auch /p, b, m, z, l/ lauten können. Eine phonematische Umschrift würde in der Regel auf die Kennzeichnung dieser sekundären emphatischen Konsonanten verzichten, da es sich ja nur um Variationen eines einzigen Phonems in verschiedener Umgebung handelt, ohne jede Rückwirkung auf die Bedeutung des betreffenden Wortes. In Woodhead und Beene (fortan als „WOB“) werden diese teilweise angeführt und damit eine richtige Aussprache erleichtert. Die Kennzeichnung erfolgt aber manchmal willkürlich und ist nicht konsistent. So heißt es /qultuğ/ (377) und /baḷṭa/ (42), aber dann müßte es auch /pālto/ oder sogar /pālto/, statt nur /pālto/ (51), heißen. Wenn Wörter mit nur sekundären emphatischen Konsonanten markiert werden, wie /maḥa/ (432) und /guzma/ (72), so hätte dies auch zu gelten für *dolma* (171) und *qazma* (372)⁴. Weiters z.B. sind das /b/ von /qabağ/ und das /b/ und /l/ bei *qalabāliq* von allen Gewährspersonen stark velarisiert ausgesprochen worden. Festzu-

⁴ Zur Frage der emphatischen Konsonanten siehe Wallace Erwin, *A Reference Grammar of Iraqi Arabic*. 1963, S. 12-17, 36f.

halten bleibt, daß die emphatische Aussprache oft den gesamten Bereich eines Wortes erfassen kann. Bei türkischen Wörtern, deren Vokale der „hinteren“ Klasse /a, i, o, u/ zuzurechnen sind, entwickelt sich leicht eine emphatische Aussprache des gesamten Wortes⁵, die im BA natürlich durch primäre und sekundäre emphatische Konsonanten wiedergegeben wird. Türkische Wörter mit Vokalen der „vorderen“ (auch „hellen Vokale“ genannt) Klasse /e, i, ö, ü/ werden im BA keinen emphatischen Reflex finden. Die einzige offensichtliche Ausnahme ist türk. /çete/ → ba. /čata/ (83), das nach Gewährsperson (im folgenden als „G“) 1 /čata/ ausgesprochen wird.

2. Veränderung der Konsonanten

2.1. Die Gruppe der Velare⁶ ist beim Übergang türk. → ba. von zahlreichen Veränderungen betroffen. Die im Türkischen rein allophonische Verteilung k/q, die nur in Wörtern mit hellen bzw. dunklen Vokalen aufscheinen, wird im BA phonemisiert. Das Osmanische, mit arabischen Buchstaben geschrieben, gibt die Trennung zwischen türk. präpalatalen und postpalatalen /k/ als ک und ق noch wieder.

Türk. /q/ → ba. /ğ/, nur am Wortende (in der Aussprache wird /ğ/ durchgehend stimmlos als [χ] realisiert): /açık/ → /āčuğ/, /ocak/ → /ōğağ/, /bacak/ → /bağağ/, /bardak/ → /bardāğ/, /yazık/ → /yāzuğ/, /yasak/ → /yasağ/; mit den Ausnahmen: /başı bozuk/ → [auch] /bāšbuzuq/, /bayrak/ → [auch] /bēraq/ und /sucuk/ → [nur] /suğuq/, /kuruk/ → [nur] /quruq/

/k/ → /g/, nur am Wortende. Analog zu (/q/ → /ğ/) wird hier der Schlußkonsonant stimmlos realisiert, also wie [k]. Nur in den Pluralformen wird deutlich, daß die stimmlose Aussprache ein Allophon von /g/ ist: /atag/, pl. /atagāt/, aber [ātək], pl. [ātəgāt]. Wie es sich bei (/q/ → /ğ/) nur um türk. Wörter mit dunklen Vokalen handelt, so fallen unter (/k/ → /g/) nur solche mit hellen Vokalen: /etek/ → /atag/, /börek/ → /būrag/, /direk/ → /dalag/, /gümruk/ → /gumrug/, /kepenk/ → /kabang/. Mit vielen Ausnahmen, siehe (/k/ → /k/).

/k/ → /g/, im Wortinneren (nur nach Konsonant): /tüfek/ → /tufga/, /fişek/ → /fişga/. /ğ/ → /ğ/, (immer nach Vokal): /ağa/ → /ağa/, /bağa/ → /bāğa/, /boyunbağı/ → /bōyinbāğ/, /dağı/ → /dāğli/, /doğru/ → /dōğri/.

/g/ → /ğ/ (nur nach einem Konsonanten und gefolgt von einem dunklen türk. Vokal):

⁵ Vergleiche Deny, S. 54.

⁶ Die Einteilung der Konsonanten richtet sich nach der Tabelle von Erwin, op.cit., S. 3.

/burgu/ → /burgi/, /dalga/ → /dālğa/, /damga/ → /tāmğa/.

/q/ → /k/: Dieser nicht vorhersehbare Wechsel von einem velaren zu einem postpalatalen Laut entsteht wohl dadurch, daß der gutturale Charakter des türk. /q/ nicht sehr stark ausgeprägt ist. Auch verdient Beachtung, daß es sich bei den aufgeführten Wörtern durchweg um europäische Lehnwörter handelt, bei denen die für genuin türk. Wörter deutliche Trennung zwischen Vokalen der vorderen und hinteren Klasse weitgehend aufgehoben ist: /iskarpin/ (اسكارپين) → /skārpīn/, /lastik/ → /lāstik/, /kupa/ → /kūpa/.

Sehr häufig ist auch Konstanz:

/q/ → /q/: /askı/ → /āsqi/, /şaka/ → /šaqa/, /kap/ → /qāb/ (wie überhaupt alle mit einem postpalatalen /k/ anlautenden türk. Wörter), /makarna/ → /maqarna/.

/k/ → /k/: /tek/ → /takk/, /çürük/ → /čuruk/, /çekmece/ → /čakmača/, /çilek/ → /čilak/, /kerete/ → /karata/.

/g/ → /g/: im Gegensatz zu (/g/ → /ğ/) nur bei türk. Wörtern mit hellen Konsonanten: /tezgâh/ [wegen seiner Entlehnung aus dem Persischen ist hier das /a/ nicht als dunkel zu betrachten] → /tisgā/, /sürgü/ → /surgi/, /süngü/ → /sungı/.

Weitere Veränderungen im Bereich der Konsonanten:

2.2. /t/ → /d/. Zu beachten ist jedoch, daß schon das Türk. bei anlautenden dentalen Verschlußlauten oft zögert: /taş/ oder /daş/ „Stein“, /tat/ oder /dat/ „Geschmack“. Das Osmanische neigt ab dem 19. Jh. — unter dem Einfluß der anatolischen Dialekte — zu stimmloser Aussprache⁷. Die stimmhafte Aussprache kann also schon auf ältere osmanische Aussprachevarianten zurückgehen: /tatlı/ → /dātli/, /taşlama/ → /dişlama/, /tambuz/ → /dambūs/, und medial /apteshane/ → /abdashāna/.

/p/ → /b/. Auch hier gilt das schon für (/t/ → /d/) Gesagte, so gibt es z.B. /bastırma/ und /pastırma/ (jedoch ist im Türkischen die Differenz zwischen /p/ und /b/ im Anlaut schon stärker ausgeprägt): /piştov/ → /biştāwa/, /tepsi/ → /tabsi/, /ıspanak/ → /sbēnāğ/, /kapak/ → /qabağ/. Ausnahmen: /baston/ → /pāştōn/, /iskarpin/ → /skārpīn/.

2.3. Zwei Paare von Konsonanten scheinen anfällig für Vertauschungen:

Der häufigste Fall von Vertauschung ist die Substituierung des lateralen Lautes /l/ durch den apikalen Vibrationslaut /r/ und umgekehrt: /l/ → /r/: /tulumba/ → /trumba/; und /r/ → /l/: /direk/ → /dalag/, /kumbara/ → /qumbula/.

⁷ Deny, S. 77.

/n/ → /l/: /sammun/ → /šammüle/ (nach G 2), /iskarpin/ → /skārbīl/ (nach G 1, 3)⁸. Im Arabischen wird /n:m/ vor /b/ neutralisiert zu /m/. Für diese Tendenz gibt es nur ein Beispiel: /boyunbağı/ → /bāyimbāğ/ (nach G 1 und 3).

2.4. Bei den Palatalen /ç/, /ş/, /ğ/ kommt es vereinzelt zu Veränderungen:

/c/ → /č/: /çekmece/ → /čakmača/ (durch Angleichung an den anlautenden Palatal?).

/ç/ → /ğ/: /çizme/ → /ğuzma/, /çanta/ → /ğunťa/.

/ş/ → /č/: /çarşaf/ → /čarčaf/ (durch Homogenisierung mit dem Anlaut der ersten Silbe?), /şiringa/ → /črunqa/.

2.5. Selten kommt auch Assimilierung /r/ → /l/ vor⁹: /birli/ → /billi/, /çamurluk/ → /čāmulluğ/.

2.6. Die Affrizierung von /k/ → /č/, die im BA eigentlich recht häufig auftritt,¹⁰ findet sich hier nur bei /kepenek/ → (?) /čibna/ und bei der innerarab. Bildung /tirčiyya/.

2.7. Anlautendes türk. /h/ wird meist stark aspiriert ausgesprochen und deswegen im BA als /h/ reflektiert: /havlu/ → /hāwli/, /hanım/ → /hānim/, aber /hayva/ → /hēwa/.

2.8. Die Konstanz der Konsonanten bei der Entlehnung Türk. → BA ist recht hoch. Nur ein Fall von regelrechter Elision eines Konsonanten ist belegt: /kızartma/ → /qazāṭma/ (G2 jedoch: /qazaṭma/).

3. Veränderungen der Vokale

3.1. Die türk. Vokale /a, i, o, u/ werden im BA im allgemeinen als jeweils /a, i, o, u/ reflektiert. /e, i, ö, ü/ werden in der Regel ebenfalls zu jeweils /a, i, o, u/.

/e/ → /a/: /apteshane/ → /abdashāna/, /etek/ → /atağ/, /efendi/ → /afandi/, /bezelye/ → /bazālya/.

/ı/ → /i/: /sıra/ → /sira/, /kayış/ → /qāyiş/, /kırbaç/ → /qirbāč/, /hanım/ → /hānim/

⁸ Siehe Henri Fleisch, *Traité de Philologie Arabe*. Vol 1, 1961, S. 60 und 75f.: Die Tendenz, /r/ und /l/ bzw. /n/ und /l/ untereinander auszutauschen, ist auch schon für das vorklassische und klassische Arabisch belegt.

⁹ Siehe Fleisch, op.cit., S. 87. Die Assimilation von /r/ zu /l/ ist auch schon für die klassische arabische Sprache festzustellen.

¹⁰ Siehe dazu Salih Altoma, *The Problem of Diglossia in Arabic. A Comparative Study of Classical and Iraqi Arabic*. 1969, S. 13.

(neben /hānum/).

/ö/ → /o/: /örtü/ → /örti/, /ölçü/ → /ölçi/, /çöl/ → /çöl/, /dönüm/ → /dönam/, /görme-
miş/ → /görmamiş/.

/ü/ → /u/: /ütü/ → /üti/, /büzme/ → /buzma/, /çürük/ → /çuruk/, /düz/ → /duzz/,
/dügme/ → /dugma/.

3.2. Die türk. Suffixe -C^f (kann im Türk. als /u,ü,i/ realisiert werden), -s^fzz und
l^f werden im BA durchwegs mit /i/ gebildet: /-çi/ passim; /-li/: /tatlı/ → /dātli/,
/kapaklı/ → /qabağlı/; /-sizz/: /hayasız/ → /hayāsizz/.

3.3. Die geschlossenen türkischen Vokale /i,ü,i,u/ werden im BA im Auslaut
durchwegs mit /i/ wiedergegeben: /burgul/ → /burği/, /boru/ → /būri/, /havlu/ →
/hāvli/, /askı/ → /āsqi/, /bacı/ → /bāği/, /ütü/ → /üti/, /ölçü/ → /ölçi/, /gülgülü/ →
/gulguli/.

3.4. Die geschlossenen dunklen Vokale /ı/ und /u/ des Türk. werden im BA im
allgemeinen (auch in Positionen, wo man eine Längung erwarten könnte) mit einem
kurzen Vokal reflektiert: /kayış/ → /qāyiş/, /kavurma/ → /qāwirma/ (neben /qāwar-
ma/), /kızilkurt/ → /quzzulqurt/, /koltuk/ → /qultuğ/. Dies ist ohne Zweifel nur eine
Tendenz, zu der es zahlreiche Gegenbeispiele gibt: /koğuş/ → /qāwüş/, /çavuş/ →
/çāwüş/ (aber G 1 und 3: auch /çāwiş/), /kaşık/ → /hāşūga/.

3.5. Dunkle türk. Vokale, wiederum vor allem /i/ und /u/, zeigen eine größere
Vielfalt an Reflexen im BA als die türk. hellen Vokale: /dondurma/ → /döndirma/,
/suluboya/ → /silibōya/, /karakuş/ → /qaraqōş/, /lağım/ → /luğum/ oder /lağam/.

3.6. Nicht-reguläre Veränderungen scheinen, entgegen den oben ausgeführten
Phänomenen der Vokalverschiebung, am häufigsten darauf zurückzuführen sein, daß
das BA in gewissen Konsonantenumgebungen gewisse Vokale bevorzugt. Dies gilt
besonders für /u/. Typische /u/-Umgebungen sind emphatische, labiale und velare
Konsonanten sowie /r/¹¹:

/ö/ → /u/: /börek/ → /būrag/ (Position: Labial-Vokal-Velar), /çörek/ → /çurak/
(Position: Vokal-/r/), /ökçe/ → /^uuqça/;

/o/ → /u/: /koltuk/ → /qultuğ/, /bohça/ → /buqça/ (Position: Labial-Vokal-Velar);

/i/ → /u/: /çizme/ → /ğuzma/, /çekiç/ → /çākūč/, /keklik/ → /kukluk/;

/e/ → /u/: /emzik/ → /umzuk/ (erster Vokal mit folgendem Vokal homogenisiert?).

Deutlich am häufigsten ist /i/ → /u/: /açık/ → /āçuğ/, /şırınga/ → /çrunqa/, /kaşık/ →

/hāşūga/, /kazık/ → /qāzūğ/, /kızilkurt/ → /quzzulqurt/ (Homogenisierung von
*/quzilqurt/?).

Wir sehen, daß vor allem eine velare Umgebung von /ğ/, /q/, /k/ und /h/ türk.
dunkle Vokale im BA einen Reflex als /u/ haben läßt. Ein Grund für die hohe
Varianz von türk. /u/ und /ı/ im BA findet sich auch wohl darin, daß die geschlos-
senen türk. Vokale, also /i,ü,i,u/ keine große Stabilität besitzen, in der Aussprache
elidiert und wiederum als prothetische Vokale eingefügt werden können. Damit ist
verbunden, daß die Qualität ihres Klanges nicht sehr ausgeprägt ist und ihre Ver-
änderung den charakteristischen Klang des Wortes nicht erheblich beeinträchtigt.

4. Die Erscheinung der homogenen Vokalreihe

Bei einigen Lexemen findet sich das Phänomen, daß sämtliche Vokale des türk.
Lehnwortes im BA gleich sind, wobei zumindest ein Vokal unregelmäßig verscho-
ben wurde. In der Regel handelt es sich bei diesen um Wörter mit dem Vokal /a/:
/iskele/ → /askala/ (da das BA Konsonantenhäufungen am Wortanfang erlaubt, kann
das /a/ wohl nichts anderes sein als der Reflex von türk. /i/), /boruzan/ → /barazān/,
/direk/ → /dalag/, /şilte/ → /şalta/, /kavırma/ → /qāwarma/, /kızartma/ → /qazātma/,
/kürek/ → /karak/, /lağım/ → /lağam/ (neben /luğum/). Am nächstliegenden wäre die
Vermutung, daß ein Vokal, der einer leicht zu artikulierenden Aussprache wider-
strebt, an die restlichen Vokale assimiliert wurde.

5. Betonung und Vokalqualität

5.1. Das Türk. verfügt nicht über kurze oder lange Vokale. Das Wort wird all-
gemein über den Druck und den Hochton strukturiert. In der Regel trägt die letzte
Silbe den „expiratorischen Hauptton“. Es wird jedoch auch — nicht unbedingt in
Widerspruch zum oben Gesagten — behauptet, daß der Akzent eines türk. Wortes
nicht fest gegeben und phonologisch irrelevant ist¹². Betrachten wir also, in wel-
chem Ausmaß das BA die Betonungsverhältnisse des Türk. widerspiegelt:

5.2. Kurze, betonte Vokale in -__C# -Position können im Arabischen nicht auf-
treten. Türk. Vokale dieser Eigenschaft und Stellung werden automatisch gelängt:

12 Nach Ansicht mancher Turkologen (vor allem Skandinavier, die von ihrem eigenen Hörverständnis
ausgehen) liegt auf der Endsilbe nur der musikalische Hochton, während der Druck der Aussprache auf
der ersten Silbe ruht. Zahlreiche Fremdwörter sind "baryton". d.h. der Akzent liegt auf der vorletzten
Silbe, z.B. /efēndi/, /fanīla/. Zur Diskussion der Frage des Akzents siehe z.B. die kurzen, aber klaren
Artikel von Johannes Benzing in ZDMG 95. (1941), S. 300-304 und OLZ 45. (1942), S. 130-133.

11 In Erwin, op.cit., S. 38ff. sind diese typischen /u/-Umgebungen mit Beispielen und Erläuterungen
genau dargestellt.

/çivit/ → /čwīt/, /duvak/ → /dwāğ/, /zengin/ → /zangīn/, /ıspanak/ → /sbēnāğ/, /iskarpın/ → /skārpīn/, /dağar/ → /tğār/, /karakuş/ → /qaraqōş/.

5.3. Auch Vokale der ersten Silbe werden gelängt, wenn im Türk. auf ihnen der Druck ruht. Dies gilt anscheinend nur für /a/ und /o/ (und /ö/): /pastırma/ → /bāştırma/, /boya/ → /böya/, /torna/ → /tōrna/, /havlu/ → /hāwli/, /dalga/ → /dālga/, /döşeme/ → /dōşama/, /dondurma/ → /dōndırma/.

5.4. Auffallend ist die Längung von /a/-Vokalen der ersten Silbe, auch wenn im Türk. hörbar keine Betonung auf diesen liegt. Es handelt sich immer um offene Silben: /çekiç/ → /čākūč/, /çavuş/ → /čāwūş/, /kaşık/ → /hāşūga/, /reçete/ → /rāčēta/, /tabur/ → /tābūr/, /fasulye/ → /fāşūlya/, /fanila/ → /fānīla/, /kavurma/ → /qāwurma/, /koğuş/ → /qāwūş/, /kazık/ → /qāzūğ/. Bei diesen Veränderungen dürfte wohl auch eine Annäherung an arab. Nominalschemata eine Rolle spielen.

5.5. Diejenigen türk. Wörter mit der Struktur CvCv (oder CvCCv), CvCvC (oder CvCCvC) und CvCvCv (oder CvCCvCv), bei denen der Akzent (nach meinem Gehör zu urteilen) gleichmäßig verteilt ist, werden im BA mit zwei bzw. drei kurzen Vokalen reflektiert: /sıra/ → /sira/, /şaka/ → /šaqa/, /kaba/ → /qaba/, /sürgü/ → /surgi/, /süngü/ → /sungī/, /şilte/ → /şalta/, /etek/ → /atag/, /bacak/ → /bağag/, /buzuk/ → /buzuq/, /tütün/ → /titin/, /kuruk/ → /quruq/, /alçak/ → /alčag/, /çelebi/ → /čalabi/, /araba/ → /araba/, /çekmece/ → /čakmača/, /taşlama/ → /dişlama/.

5.6. Grundsätzlich werden bei türk. Lehnwörtern Vokale in geschlossenen Silben kurz gesprochen (Beispiele passim).

5.7. Monosyllabische Wörter werden im BA mit langen Vokal wiedergegeben: /pot/ → /pōt/, /pul/ → /pūl/, /tel/ → /tēl/, /çöl/ → /čöl/, /toz/ → /tōz/, /kap/ → /qāb/, /suç/ → /sūč/ und viele andere mehr. Mit den Abweichungen /düz/ → /duzz/ und /tek/ → /takk/.

5.8. Deutliche Beispiele für den Fall, daß die Betonung verschoben wurde, sind selten: /báklavà/ → /baqlāwa/, /bayrák/ → /bērağ/ und /kavúrma/ → /qāwirma/ oder /qāwarmā/.

5.9. Natürlich ist die Wiedergabe der Quantität der Vokale bei WOB nicht immer als allein richtig zu betrachten. Nach der Aussprache der Gewährspersonen zu urteilen, würde z.B. wohl eher /yasāğ/ statt /yasag/ und /sağlām/ statt /sağlam/ als phonematische Wiedergabe zutreffen.

5.10. Türkische prothetische Vokale werden in der Regel elidiert: /ıspanak/ → /sbēnāğ/, /iskarpın/ → /skārpīn/, /iskemle/ → /skamli/. Eine Ausnahme ist /iskele/ → /askala/.

5.11. Die Elision eines Vokals und die damit verbundene Konsonantenhäufung am Anfang eines Wortes, häufig der Fall im BA, tritt bei türk. Lehnwörtern nur selten auf: /şırına/ → /črunqa/, /çivit/ → /čwīt/, /duvak/ → /dwāğ/, /dağar/ → /tğār/, /tulumba/ → /tṛumba/ und mediale Konsonantenhäufung bei /domino/ → /dōmna/.

5.12. Die Einfügung eines anaptyktischen Vokals, um eine Konsonantenhäufung am Wortende zu vermeiden, ist im BA sehr häufig. Nur ein einziges Beispiel gibt es für die türk. Lehnwörter: /ters/ → (?) /taras/, wobei hier jedoch */taris/ zu erwarten gewesen wäre¹³.

II. WORTLISTE¹⁴

āčuğ (invar.) [1] „light, light colored; uncovered; idle“ = Red2 10a *açık* „open, uncovered, clear“.

āznif [1] „variant form of the game of dominoes“ = Red2 112b [armenisch] *aznif* „a kind of domino (game)“.

āsqi [1] „elastic fabric; suspenders; garters“ = Red1 129b *askı* „anything that is suspended and hanging down“.

abdashāna [2] „toilet, especially that of an mosque“ = Red2 66a. Die persische Ausgangsform wird im Türk. mit /apteshane/ „water closet, toilet“ wiedergegeben. Die ba. Form scheint ein Reflex der türk. Lautung zu sein.

atag [3] „slip; petticoat, half-slip“ = Zen 8b *etek* „Rand, Saum, Kleiderrand“. Cls 50a.

azzači [8] „pharmacist, druggist“; *azzahāna* „pharmacy, drugstore“ = Red2 325b *eczacı* „chemist, druggist“ und *eczahane* „drugstore, pharmacy“.

askala [9] „scaffold; pier; pumpkin“ = Red1 112a *iskele* „a landing-place, a wharf; a seaport town; a builder's scaffold“. Lampe 1235a *σκαλα* (lat. *scala*). In Zusammenhang damit steht natürlich *sikalla* [221] „scaffold“ = Diese Form scheint nun auf ein italienisches Etymon zurückzugehen. Zen 49b *eskele* und *skelle* (ital. *scala*). Vergleiche Lin.Fr. 572.

¹³ Altoma, op.cit., S. 19, 29f.

¹⁴ Die Auflistung erfolgt nach der Anordnung in Woodhead und Beene.

ağa [10] „rich landowner; lord, master (as a form of address); better, superior“ = Red2 18a *ağa* „(rural) Lord, master; local big landowner; Mister“.

afandi [11] „gentleman, a non-Westerner wearing Western clothes“ = Red2 326b [gr.] *efendi* „gentleman, master“.

ikkidinya [11] „loquat“ = Nicht belegt. Mit großer Wahrscheinlichkeit eine Kontraktion von *iki* und *dünya* „zwei Welten“.

ikilli [12] „deuce (in native Iraqi card games)“ = Red2 524b *ikili* „having two parts; (cards) two“.

aliğ, alič [12] „base down (of the animal knuckles used in boy's games)“ = Red2 45b *alçı* „the flat side of the knucklebone (used in games)“; Räs 16b.

alçağ [12] „rotten, low-down, no good“ = Red2 45a *alçak* „low, mean, base; cowardly“; Räs 16b: < *al* „das Untere“.

umzug [15] „cigarette holder“ = Rad1 967 *ämzik* „Pfeifenspitze, Hals eines Gefäßes“.

ütü [19] „iron, flatiron“ = Red2 1212a *ütü* „flat iron, an ironing“.

ōğag [19] „fireplace, hearth“ = Red2 896b *ocak* „furnace, fire place; family line, dynasty“; Räs 356b < *ot* „Feuer“.

ōda [19] „room“ = Red2 897a *oda* „room, chamber, office“. Eigentlich „großes Zelt, Zelt der Fürsten“ Zen 124a; Räs 366b.

ōrti [19] „sheet, bedsheet“ = Red2 910b *örtü* „cover, blanket“.

ōlči [20] „tape, tapeline“ = Red2 908a *ölçü* „measure, quantity“.

ayāğ [21] „pay, salary; money; price“ = Mit großer Wahrscheinlichkeit liegt zugrunde Red 99b *ayak* „foot, base, step“. Hinweise auf eine ähnliche Bedeutung wie im BA sind: Der1 400 *ayak* (VII) „Anteil von einem Viertel“. Rad1 202 *koyını koyın ayağından, kepeni kepe ayağından asarlar* „Das Schaf hängt man bei den Schafsfüßen, die Ziegen bei den Ziegenfüßen auf, i.e. jeder erhält das Seine nach Verdienst“.

bāği /fem./ [22] „close friend (among women)“ = Red2 316a *bacı* „an elder or eldest sister, wife“; Räs 54a.

bāš /in compounds/ [23] „head, chief“ = Red1 324a *baş* „the head, a beginning, the chief..“.

bāšbuzuğ, bāšbuzuq [23] „native or eastern dress“ = Red2 139a *başı bozuk* „civilian, irregular soldier“.

bāştırma (coll.) [23] „a type of large flat sausage stuffed with highly seasoned

meat“ = Red2 920b *pastırma* „pressed meat cured with garlic and other spices“.

bāğa [23] „plastic; celluloid“ = Red1 371b *bağa* „tortoise shell“.

bağag [24] „good-looking young man, pretty boy; jack, knife (in cards)“ = Red2. 116a *bacak* „(cards) jack, knave; leg, shank“; Räs 54a < pers. *pay-ča*. Cls 293a „perhaps a loanword“.

bardāğ [30] „drinking glass“ = Red1 319b *bardak* „a drinking cup or mug, with a handle...“; Cls 358a: < *bart* (??) „a vessel for measuring wine or any other liquid“.

burği [32] „screw, bolt; winding, stem (of a watch)“ = Red2 201b *burgu* „auger, gimlet; (provincial) screw“.

burma (coll.) [33] „bourma, a Mid-Eastern pastry“ = Verbalnomen von *bur-* „drehen, flechten“, Zen 216b; Der2 800b „eine Art von Börek in der Form eines geflochtenen Zopfes“; Räs 92b.

barnūti [33] „snuff“ = Aus türk. *burun otu*, wörtlich „Nasenkraut“. In vielen Dialekten Anatoliens *burnot* oder *burnut*, Der2 801a,b.

bazālya [33] „green peas“ = Red2 169b [gr.] *bezelye* „green peas“. Vgl. Liddell 1407a. Es ist nicht klar, welches gr. (mittelgr.?) Etymon genau zugrunde liegt.

buzuq [34] „a mandolin-like musical instrument“ = Red2 194b *buzuk* „broken, spoiled; (folk music) kind of lute; musical piece of corrupt tradition“.

buzma [34] „cuff (of a shirt sleeve)“ = Red2 210b *büzme* „verbal noun of *büz-*; drawn together by means of strings (bag)“.

bištāwa [35] „flintlock pistol, old-fashioned handgun“ = Red1 449a *pištov* „a pistol“ [<? ital. *pistola*].

başqa (invar.) [35] „different“ = Red1 367a *başka* „apart, alone, other“.

buşam [36] „to stamp, print; to trace“; *başma* „imprint, impression“ = Red2 134b *basma* „verbal noun of *bas-*; printed“.

baqqaç [41] „to bundle, gather up in a bundle“; *buqça* „a large, cotton cloth used to tie up things in a bundle“ = Red1 403b *bohça* „a bundle in a paper“; Stg 207b türk.

baqşam (coll.) [41] „rusk(s), zwieback“ = Red2 924a [gr.] *peksimet* „hard biscuit“; Lampe 1000a *παξαμάδιον*. Eine Entlehnung über das Türk. ist gut möglich, denn eine Elidierung von türk. /-et/ läßt sich leichter denken als von arab. /-at/. Hinds 90a und Dozy1 103a nehmen jedoch direkte Entlehnung aus dem Griech. an.

baqlāwa (coll.) [41] „a Near Eastern confection“ = Red1 374a *baklava* „a kind of

pastry, generally divided into lozenge-shaped sections“.

balta [42] „axe, hatchet“ = Red2 12a *balta* „ax, hatchet“; Räs 61a.

balki, balkat, balkan [43] „perhaps, maybe“ = Zusammensetzung aus arab. *bal* und pers. *ke*. Das /i/ von /balki/ und die beiden anderen Formen deuten auf türk. Vermittlung hin, Red1 383b *belki* „perhaps, maybe“. Im Anatolischen existieren auch die Formen: *belke, belkim, belkince, belkit*, Der2 620b; Kaw 529 geht ebenfalls von einer türkischen Vermittlung aus.

billi (auch *birli* [49]) [43] „ace (in cards)“ = Red2 184a *birli* „(card games) ace“.

bali [44] „yes, certainly; (as a question) pardon? eh?“ = Red2 153a [pers.] *beli* „yes“; Red2 153b *belli* „evident, obvious, known“. Das /i/ deutet auf türk. Vermittlung hin. Blanc 147 (die pers. Lautung ist /bale/, Stg 199b).

būrag [47] „a type of stuffed pastry“ = Red2 196a *börek* „flaky pastry with thin layers of cheese or other fillings“. Unter Umständen stammt das Lexem ursprünglich aus dem Pers., so Stg 206a; anders aber Räs 84a.

būri [47] „bugle; pipe, tube“ = Red1 396b *boru* „a pipe, tube, horn, trumpet“.

barazān [31] „horn, trumpet, bugle“ = Aus türk. *boru* und der pers. Präsensform -*zan*, Ala 380b. Wörtlich „der, der auf einem Rohr bläst“, dann „Trompeter“. Red1 396b *boruzan* „a horn-blower, a trumpeter“.

bawwaš [47] „to put into neutral“; *bōš* (invar.) „empty; useless; neutral (automotive); empty glass etc.“ = Red1 400b *boš* „empty, vain; unoccupied, not in use...“.

bōya [48] „paint“ = Red2 193a *boya* „paint, dye color“.

bōyinbāg [48] „necktie“ = Red1 413b *boyunbağı* „neck-tie“.

bērag [49] oder *bēraq* „banner, flag“ = Red2 143a *bayrak* „flag, standard, colors“; Zen 233b und Stg 219b vermuten pers. Herkunft. Cls 307 glaubt an ein Etymon im Sanskrit, vermittelt über das Sogdische.

bēg [50] „formerly a title of respect, now used sarcastically“ = Red2 164b *bey* „gentleman, Sir; prince; notable“.

pāra [51] „the smallest unit of Turkish money, hence, an insignificant, almost worthless thing“ = Red2 917a [pers.] *para* „money, currency coin; para (one fortieth of a kurush)“.

pāša [51] „pasha; a well-liked, popular fellow“ = Red1 434 *paša* „(Ott. hist.:) the highest title of civil and military officials; (mil.) general“.

pāštōn [51] „walking stick, cane“ = Red1 323b *baston* „a walking-stick, a boom“ [< ital. *bastone*].

pālto [51] „coat, overcoat“ = Red1 435b *palto* „an overcoat“ [< ital. *palto*].

pāydōs [51] „quitting time, closing time, time to stop work“ = Red1 437a [gr.] *paydos*. [<? φάγετος „feeding time“] „a cry used as a signal to workmen when the time comes to knock off work“.

prāwa [51] „tailor's fitting“ = Mey I 398b *prova* „épreuve, essai“ [< ital. *prova*].

paskūla [52] „tassel (on a fez)“ = Red2 943a *püskül* „tassel, tuft“; Rad4 1410.

pušt [52] „a bad character, degenerate“ = Im Pers. bedeutet *pušt* anscheinend nur „Rücken“, Stg 251b, Ala 133b. Im Türk. erhält es eine pejorative Beibedeutung: Red1 448b *pušt* „8. a passive sodomite“; Kaw 527. Damit ist jedoch eine Entlehnung über das Türk. nicht sicher bewiesen.

pahriz [52] „diet, prescribed regimen“ = Red2 923b und 927b *pehriz* „diet, regimen of an invalid; an abstaining from anything forbidden“. Aussprachevariante des pers. *perhiz*, Stg 246b; auch Red1 446a, Kaw 530.

pawwaš [53] „to wrinkle and lose its shape“; *pōt* „faux pas, social error, slip“ = Red2 938b [armenisch] *pot* „crease, fold, pleat; blunder, slip (of the tongue)“.

pūl [53] „piece, man (backgammon, dominoes, etc.); (archaic) postage stamp; small Persian coin“ = Red2 940a [pers.] *pul* „stamp (postage, etc.); piece (in checkers and backgammon); small coin“. Für eine Entlehnung über das Türk. spricht, daß es über die im Pers. alleinige Bedeutung von „Geld“ (Ala 138a und Stg 260b) hinausgehend auch die für das BA benannten hat.

tabsi [53] „tray; large, flat pan“ = Red1 491b *tepsi* „a small waiter or small tray“; Cls 445b „loanword from Chinese *tieh tzŭ*, same meaning“.

tappa [54] „hilltop“ = Red1 1144a *tepe* „hill, peak, apex“; Cls 436a *töpü* „the top, more esp. of a natural feature... by extension hill“.

titin [54] „tobacco“ = Red1 605b *tütün* „smoke, vapor, tobacco“.

tirčiyya [56] „earring“ = Wahrscheinlich innerarabische Bildung auf der Basis von *türk*, also „das zum Türken gehörige“. Bar1 84: „pendants d'oreilles en or que portent encore aujourd'hui les paysannes de Syrie et les bédouines“.

taras [56] „person of low morals, person with bad character; clever person, sly fox, sneak“ = Red1 523a *ters* „reverse, peevish, obstinate“.

tisgā [57] „carpenter's workbench“ = Red2 1171a *tezgāh* „loom, workbench, counter“; Entstellung von pers. *dest-gāh*, Ala 315a.

ttaffag [57] „to arm oneself with a rifle“; *tufga* „rifle, gun“; *taffāg* „rifleman“ = Red1 573b *tüfenk*, vulgar *tüfek* „any firearm used from the shoulder“. Beide For-

men existieren auch im Persischen, Stg 314a; Blanc 14a geht von einer direkten Entlehnung pers. → ba. aus; dagegen Dozy 1 149a und Barl 87: < türk.

takk [58] „one of a pair, mate; one; single; alone“ = Red1 *tek* „a single thing, an odd number; a mate“. Räs 456a ursprünglich von pers. *tāk*.

tanak [60] „tin“ = Red1 602a *teneke* „tin-plate, tin“; Räs 437a.

törna [60] „lathe“ = Red1 1254b *torna* „a turning-lathe“ [< ital. *tornio*].

tēl [61] „wire; metallic thread; window screen; power line“ = Red2 1130b *tel* „wire, fibre, a single thread or hair“.

ğuzma [72] „(pair) of rubber boots“ = Red1 720b *çizme* „high boot, top boot“.

ğazwa [72] „coffee pot (for Turkish coffee)“ = Zen 356b *cezve* „kleine Kaffeekanne“.

ğunṭa [78] „suitcase, satchel; briefcase; handbag“ = Red1 711a *çanta* „any kind of bag, pouch, or case of leather or similar material“.

čāk (invar.) [83] „base down, the winning position (said of the *čāʿab*, the bone used to play a popular children's game)“ = Der3 1212a *cik* „muldenförmige Seite des Knöchels“ (Urfa, Gaziantep, Adana; auch *cak*, Provinz Artvin). Vielleicht steht damit auch in Verbindung Zen 342b „Laut, den man beim Anschlagen zweier Körper hört“; Cls 405b.

čākūč [83] „hammer“ = Zen 360b *çekiç* „Hammer“.

čām, *hišab čām* [83] „an inexpensive, light-colored, lightweight wood used for boxes, shelves, cheap furniture, etc.“ = Zen 344c *çam* „Tanne, Fichte, Zeder“.

čāmulluğ, *čāmurluğ* [83] „fender (of a car, etc.)“ = Red2 239b *çamurluk* „muddy place, gaiters, mudguard“.

čāwūš [83] „crew boss, foreman“ = Red1 711b *çavuş* „a herald, messenger; a sergeant in the army“; Cls 399a.

čāy [83] „tea; cup of tea“ = Red2 244a *çay* „tea, teaplat“; Räs 95a < chin. *ča*.

čabban [83] „to become matted, thick“; *čibna* „saddle blanket, felt pad“ = Im Türk. existieren zwei Formen: Zen 736a *kepenek* „eine Art Regenmantel oder Jacke (von Wolle, Filz und dgl.)“, Zen 736b *kebe* „rauhes Wollentuch, Fries, Decke“. Räs 244a und 254a. Man darf wohl eher *kepenek* als Etymon für das BA vermuten.

čata [83] (invar.) „undisciplined, helter-skelter, disorganized, a mess; an undisciplined person, a slacker“ = Zen 350a *çete* „Raubzügler“; Red2 249b „slaw“.

čarčaf [84] „large cloth; table cloth; bedsheet“ = Red2 242b *çarşaf* „bed sheet; woman's outdoor overgarment“; Kaw 543 geht von einer Kontraktion des pers.

ḥādar-i šab aus; Stg 384a.

carraz [84] „to eat seeds or small nuts by cracking them and separating the hulls in the mouth“; *čaraz* „mixed nuts, seeds“ = Vielleicht liegt *çerez* „Süßigkeiten, die als Desert in kleinen Tellern gereicht werden“, Zen 353c, zugrunde.

čuruk (invar.) [85] „bad, no good, undesirable“ = Red2 263b *çürük* „rotten, decayed, of inferior value; frail“; *tčarqač* [84] „to be or become worn out, run down“ ist mit einiger Wahrscheinlichkeit ebenfalls von *çürük* abgeleitet.

čurak (coll.) [85] „a kind of bread, shaped like a pretzel“ = Zen 371c *çörek* „eine Art Kuchen oder Butterwecken“.

črunqa (auch *šranqa* [241]) [85] „syringe, hypodermic syringe“ = Red2 1061a *şiringa* „enema; hypodermic syringe“ [< ital. *siringa*].

čazz [85] „to mark over, cross out; to squeak“ = Zeigt auffallende Ähnlichkeit zu *çiz-* „to draw, to mark“, Red 258a; Cls 432a.

çaṭal, *čaṭla* [85] „fork (utensil); shuttle train; jumper cable (elec.)“ = Red2 243 *çatal* „fork, prong“; Zen 349c, Räs 101a.

čakmača [86] „drawer; glove compartment (of a car)“ = Zen 361a *çekmece* „Schublade, Kasten“.

čalabi [87] „man from a wealthy class of merchants and landlords; dignitary“; *čalabiyya* „tall, slender, and attractive girl“ = Zen 343 *çelebi* „Herr, früher: ein Prinz von Geblüt“.

čilak (coll.) (auch *šillək* [249]) [87] „strawberry(s)“ = Red1 747a *çilek* „the strawberry“.

čamča [87] „ladle, dipper“ = Red2 260b *çömçe* „(provincial) ladle“; Cls 422a „probably a loan-word from Persian *čamča*, same meaning“; Räs 117b genuin türk; Der3 1064a *çamça* „ein aus Holz geschnitzter, großer Löffel“.

čintiyāna [87] „short, double-edged sword“ = Red2 256b *çintıyan* „(provincial) a kind of dagger or scimitar“; Red1 731b.

čawwat [88] „to add bluing (to laundry), to whiten“; *čwīt* „a bluing agent used in washing clothes“ = Red1 748b *çivit* „indigo (plant)“; Räs 112b.

čöl [88] „wilderness, wasteland, desert“ = Red2 260b *çöl* „desert, arid“; Barl 140 und Stg 403 gehen von einem pers. Ursprung des Wortes aus. Dagegen Cls 420a: „cöl meaning 'belonging to the steppes' is a Mongolian loanword“.

čīnku (coll.) [88] „galvanized sheet metal“ = Red2 256b *çinko* „zinc, zinc sheet“ [< ital. *zinco*].

hēwa (coll.) [126] „quince(s)“ = Zen 155b *ayva* „Quitte“. Der7 2321b neben *ayva* auch die Form *hayva* (Bolu, Erzincan, Antakya, Hatay).

hāwli [128] „hand towel“ = Red2 465a *havlu* „towel, Turkish towel“. Deny 78 „havli pour avli (probablement du grec αὐλή)“.

hānim, *hānum* [147] „(a term of respectful address to a lady, approx.): madam, ma’am“ = Red2 447a *hanum* „lady, woman“; Rad2 1664b „die Chanstochter“.

hōšag [148] „to eat with a spoon; to stir with a spoon; to drink tea“; *hāšūga* „spoon, (and by extension) spoonful“ = Red2 616a *kaşık* „spoon, spoonful“; Stg 947b pers.; aber Räs 241 türk.

dātli (coll.) [151] „a type of pastry similar to doughnuts“ = Red2 1105b *tatlı* „sweet, pleasant“

dāgli [151] „king (in non-Western card games)“ = Red2 266b *dağlı* „mountaineer, (card games) king“.

dāma [151] „checkers; a game played by moving counters through a series of depressions around a board“ = Red1 884b *dama* „the game of draughts, a king at draughts“ [*< ital. dama*].

duzz [157] „children’s game similar to tic-tac-toe, played with stones or pieces of wood“ = Nur belegt in Der4 1643b *düz* (V): „ein Spiel auf einer quadratischen, viergeteilten Oberfläche, geführt von zwei Parteien mit jeweils drei Steinen“. Vgl. Zen 439a *düz* „glatt, flach; Ebene“.

daşlama, *dişlama*: *čāy daşlama* [158] „tea strained through a lump of sugar held in the mouth“ = Wahrscheinlich eine Verbindung aus türk. *çay* und *taşlama*; Red2 1104a: Verbalnomen von *taşla-* „to stone, pave with stones“. Die Zusammenstellung dieser beiden Lexeme ist im Türk. selbst nicht belegt.

dişli [158] „gear, cog wheel“ = Red2 303b *dişli* „toothed, serrated; (mech.) cogwheel; having sharp teeth“.

daggam [162] „to button“; *dugma* „button; button, pushbutton“ = Zen 441 *düşme* „Knopf“.

dilağ [163] „to daydream, woolgather“; *dālga* „a surprise; question, affair; a strange or inconceivable thing; an eccentricity; a strange person“ = Red2 269a *dalga* „wave, (slang:) distraction, trick, hidden purpose, dope“.

dalag [163] „column, vertical beam, support“ = Mit großer Wahrscheinlichkeit von türk. *direk* „column, pillar“, Red2 302a.

dambas (auch *danbas* [165]) [164] „to pin; to clip“; *dambūs* „straight pin; pin,

brooch; mace (weapon)“ = In der osmanischen Schriftsprache erscheint nur die Form *topuz* „mace (for use in battles)“, Red2 1183a; Der10 3456b *tombuz* (*tambuz*) (II) „geballte Faust, Faustschlag“ (Kerkük); *tombuz* (III) „die dicke Spitze eines Hirtenstabes“.

damār [165] „vein (anat.)“ = Red1 1245a „a blood-vessel, a vein...“.

dūzi: *lēmon dūzi* [170] „crystalline citric acid, sour salt“ = Red2 711b *limon tuzu* „salts of lemon; citric acid; lemonade powder“. Daß beide Wörter als ein Begriff aus dem Türk. übernommen wurden, zeigt das Possessivsuffix an *düz*. Die türk. Lautung /limon/ wurde jedoch offensichtlich durch ba. /lēmum/ überlagert.

dōš / *laḥam dōš* [170] „breast of lamb“ = Red2 312a *döş* „(provincial) breast, bosom; flank (of a breast)“; Red1 922a; Hinds 313.

dōšag [170] „mattress“ = Red1 922b *döşek* „anything spread to be slept on“; Stg 545a pers., wahrscheinlicher ist jedoch eine deverbale Bildung von *döşe-* „ausbreiten“, so Deny 562; Rad3 1740.

dōšama [170] „upholstering; the upholsterer’s trade“ = Red2 312b *döşeme* „floor, furniture, upholstery“.

dwāğ [170] „bridal veil, often including the train“ = Red1 917b *duvak* „a bride’s veil or muffler“.

dōğri [170] „straight; straight story“ = Red1 1257a *doğru* „straight; correct“.

dōlma [170] „an all inclusive term for stuffed vegetables“ = Red1 1261b *dolma* „an act of filling“.

dōmna [171] „dominos“ = Red2 309a *domino* „dominoes (game); domino (costume)“ [*< ital. domino*].

dōndırma [172] „ice cream, a serving of ice cream“ = Red1 1259a *dondurma* „solidified from a fluid state“.

dōnam [172] „a land measure of about 2500 square meters“ = Red1 928b *dönüm* „a turn round about a place; a measure of land = 939,3 square meters“; Deny 551.

rāčēta [178] „prescription (med.)“ = Red1 967b *reçete* „a recipe“ [*< ital. ricetta*].

raşma [188] „halter“ = Red2 956a *reşme* „(provincial) chain or leather noseband (for a horse)“. Bar1 281 behauptet Herkunft aus dem Syrischen. Räs 389a glaubt an ein pers. Etymon. Stg weist keinen Eintrag auf. Zen 464b und Hinds 339a behaupten türk. Herkunft.

zār [201] „die; (pair of) dice“ = Red1 *zar* „a membrane; a die used in playing“; Zen 475c pers., aber Stg 606a türk.

zibūn [201] „long, belted robe made of heavy material“; *zabāna* „casing of heavy paper for custom-made cigarettes; brass casing of a cartridge“ = Red1 1005a *zibin* „an under waistcoat or west“; Bar1 307 und Zen 477b türk.; Der11 4364b *zibun* (Gaziantep), *zubun* (passim).

zangan [207] „to bestow wealth, make wealthy“; *zangīn* „wealthy, rich; a rich man“ = Red1 1017a *zengin* „rich, wealthy“. Das zugrundeliegende pers. *sangin*, Stg 704a, erhält im Türk. — neben der pers. Bedeutung „schwer, gewichtig“ — den Sinn von „reich“.

sbēnāg [212] „spinach“ = Red1 86a *ispanak* „spinage, spinach“; Stg 48a, Räs 167b, Zen 36b. Türk. *ispanak* ist wahrscheinlich aus dem Arab. entlehnt. Als Hinweis für eine Vermittlung türk. → ba. dürfen jedoch gelten: /k/ → /g/ regelmäßig am Wortende; letzte Silbe ist als Reflex der türk. Betonung lang.

suğuq [213] „link sausage“ = Red1 1190a *sucuk* „a sausage; a sausage-shaped sweet meat..“.

surgi [218] „bolt, lock“ = Red1 1089a *sürgü* „a bolt of a door; a harrow“.

sira [218] „line, column; row of buttons; turn“ = Red1 1175a *sıra* „row, rank, file“; Räs 418b gr.; Lampe 1227b σείρα „cord; plait of hair; line, lineage“.

-sizz; fem. and pl. -iyya [218] „a suffix of negation roughly comparable to English -less“ = Red1 1057a -sIz „privative adjectival and adverbial suffix“. Mit -sizz gebildete Formen: *ʿadabsizz* [7] „mannerless, boorish“; *čihrasizz* (invar.) [88] „ugly, homely“; *hayāsizz* [127] „shameless, bold, brazen“; *damāgsizz* [165] „brainless“; *dīnsizz* [173] „faithless, lacking religion; cruel, heartless, savage“; *ʿārsizz* „shameless, without honor“; *muhhsizz* [434] „brainless, senseless“.

skārpīn [220] „women’s high-heeled shoes, and also, a pair of high-heeled shoes“ = Red2 549b *iskarpin* „woman’s shoe“ [*< ital. scarpina* „Balletschuh“?].

skamli [221] „chair“ = Red1 112a *iskemle* „a stool, chair“; Bar1 350; Räs 174a: *< gr. σκάμνι < lat. scamna*; vgl. Lampe 1235b.

silibōya (coll.) (auch *şulibōya* [268]) [222] „watercolor(s)“ = Red2 1035b *suluboya* „water color (paint), aquarelle“.

sungi [227] „bayonet“ = Red1 1095b *süngü* „anything that presents itself straight at or before one; as, a bayonet“; Zen 528b.

sinak [227] „club (suit in cards)“ = Red2 1020b *sinek* „fly; (cards) club“.

šāqa [245] „to tease, needle, kid people“; *šāqa* „badinage, teasing, joking“ = Zen 547a [arab.] = *şaka* „Elend, Unglück; gewöhnlich: Muthwille, Scherz, Posen“.

Für eine Übernahme aus dem Türk. spricht, daß die kurze türk. Aussprache beider Vokale im BA reflektiert wird.

šakarli: gahwa šakarli [246] „coffee with sugar“ = Red2 710b -li „having, provided with; belonging to (person)“; Red1 1132b *şekerli* „sweetened with sugar“.

šakarlama (coll.) [246] „a kind of sugar cookie“ = Red1 1192a *şekerleme* „prepared with sugar“.

šalta [247] „pallet, thin mattress“ = Red1 1134a *şilte* „a thin mattress spread upon a thick and coarse mattress for softness“; Zen 549c; Räs 447a: nur belegt für das Osmanische und Krimtürk.; Hinds 475b türk.

šāš [255] „to be or become angry, furious“; *šīš* „skewer; metal rod or bar; knitting needle“ = Red1 1147a *şiş* „a spit, a skewer, a rapier“; Zen 555c und Bar1 420 geben pers. Etymologie, jedoch kein Eintrag bei Stg. Von einem türk. Ursprung des Wortes gehen Hinds 489b und Kaw 544 aus.

šāğ [256] „a pan or tin used for baking bread or roasting coffee“ = Zen 558b *sac* „Schmied-Eisen; Pfanne oder Tiegel von geschmiedetem Eisen“; Räs 391b türk.

sāg [256] „right, in order, sound; pure, unadulterated“ = Red1 1157a *sağ* „right-hand, sound, well“; Zen 560c.

šačim (coll.) [257] „shot, pellet(s), B-B(s)“ = Red2 969a *saçma* „anything scattered, small shot for hunting, buckshot“; Zen 558c.

sağlam (contraction of *sāg salīm*) [265] „safe and sound, in perfect condition“ = Red1 1157b *sağlam* „sound, whole, safe, healthy, sure, firm“; Zen 561a.

şağla [267] „a children’s game, similar to jacks, played with pebbles“ = Ein Beleg für dieses Lexem konnte nicht gefunden werden, doch scheint es einleuchtend, es als türk. *sağla* „mit der Rechten“ zu deuten.

šammūn (coll.) [270] „a kind of bread baked in large, oblong leaves, similar to French bread“ = Red1 1195b *somun* „a loaf of bread; a rough slab or pig of cast metal“; Räs 427b *< ? gr.; Tzi 139 mittellgriech. φωμῖν* „Brot“.

šōba (auch *šōpa* [272]) [272] „kerosene heater“ = Red2 1025a [slaw.] *soba* „stove, hothouse“; Räs 424b: *< ungar. szoba*.

šawwač [272] „to accuse, to blame; to find guilty“; *šūč* „blame, fault, guilt“ = Red1 1190a *suç* „a fault of action or omission, a sin“.

tābūr [284] „file, queue, line, column (esp. of soldiers)“ = Red1 1218a *tabur* „(originally) a camp surrounded with carts chained together for defence“; Kaw 546 geht wenig überzeugend von einer Kontraktion von pers. *tāb* „Kraft, Macht“ [Ala

146a] und türk. *kur-* „aufstellen, errichten“ aus; Räs 452a < ungar. *tábor*.

ṭāwli [284] „backgammon; backgammon set“ = Red1 1230a *tavla* „the game of backgammon“ [< ital. *tavola*]. Blanc 149 nimmt an, daß das nicht zu erwartende /i/ bei /ṭāwli/ auf gr. *tavli* zurückgeht, wobei das türk. Zwischenglied **tavli* heute nicht mehr belegt sei. Etwas einfacher wäre anzunehmen, daß kontrastierend zu hoch-arab. *ṭawula* die ba. Form entwickelt wurde. Unter Umständen liegt eine Kontamination durch das türk. Suffix *-li* vor (im Sinne von „zum Tisch gehörig“).

ṭaḥum (auch *ṭaqum* [291]) [287] „set, group“ = Red1 1225b *takım* „anything or set of things, that may be affixed to anything; a set of any thing or things“. Offensichtlich existieren drei mögliche Deutungen der Etymologie und Entlehnungswege: a) Bar1 482, Dozy1 50a: < gr. *τάγμα* „anything ordered or arranged, assigned proportion“, vgl. Lampe 1370b; also gr. → hoch-arab. → ba. Wäre damit hier auszuscheiden; b) gr. → türk. → ba. ist am wenigsten wahrscheinlich; c) innertürk. Bildung: Deny 551 „*taq-ım*: un certain nombre d'individus, un détachement (de *taq-maq* ce qu'on attache, assortit en une fois)“.

ṭumba [289] „water outlet, hydrant; faucet“ = Red1 1262a *tulumba* „a pump; a clyster-pipe; a fire-engine“ [< ital. *tromba*]; Lin.Fr. 449 „in Turkish the word is influenced by Turkish *tulum* leather bag, and the resulting form, *tulumba*, spreads from Turkey in different directions“. Natürlich ist anstatt der recht umständlichen Rekonstruktion einer Entlehnung ital. /r/ → türk. /l/ → ba. /r/ auch eine direkte Übernahme ital. → ba. denkbar.

ṭḡār [290] „a unit of weight equal to 2000 kilograms“ = Red1 1241a *dağar* „a leather skin or cloth bag; a large measure“; Stg 311a: pers., aber Zen 600a: türk.; und ebenso Räs 454a (verwandt mit mongol. *tagar*).

ṭumağ [294] „to stamp, impress“; *ṭamğa* „impression, stamp; label, gummed label“ = Red1 593b *damga* „an instrument for stamping; the mark stamped with such an instrument“; Räs 460a alttürk. „Eigentumszeichen“.

ṭōb [295] „cannon“ = Red1 1248b *top* „a ball; any globular thing; a cannon“.

ṭōz [295] „dust; powder“ = Red1 608b *toz* „powder; anything small like dust“.

ʿaraba [306] „wagon, cart; car“ = Red1 56b *araba* „a wheeled vehicle of any kind“; Räs 23a; Bar1 519.

ʿuqça [315] „heel of a shoe“ = Red1 262a *ökçe* „a heel of a boot or shoe; a spur on a door“.

ʿantika [325] „unusual, strange, funny; experienced person, wise old man“ = Red2

65a *antika* „antique; (colloquial) queer, eccentric“ [< ital. *antico*]. Anlautendes ʿayn unter Umständen entstanden durch Überlagerung von arab. ʿatīq.

fāṣūlya (coll.) [342] *fāṣūliyya* (coll.) „bean(s)“ = Red2 361b [gr.] *fasulye* „bean“; Hinds 660a; Liddell 1918b φάσηλος.

fānila [343] „flannel; undershirt, tee-shirt“ = Red2 360a *fanila* „flannel undershirt; (obsolete) flannel“ [< ital. *flanella*].

farrač [348] „to brush“; *firča* „brush“ = Red2 371a [gr.] *firça* „brush“; Tzi 33 βουρτσί.

fistān [352] „(woman's) dress“ = Red1 1384a [gr.] *fistan* (modern gr. φουστάνι) „a woman's skirt, dress or petticoat“; Dozy2 266b und Hinds 655b: türk.

fīšga [353] „cartridge, round, bullet“ = Red1 1386b *fişenk* (vulgar *fişek*) „a cartridge for small arms; any kind of fire-work“. Offensichtlich von pers. *fīšang*. Im Arabischen aber wohl durch das Türk. vermittelt, so Dozy2 269a, Bar2 610.

fanar [361] „paper lantern; roll-up shop front“; *fanār* „lighthouse“ = Red1 1397b [gr. φανάρι] „a hand-lantern, a street-lamp, a lighthouse“; vgl. Liddell 1915a.

qāb [364] „plate, dish“ = Red2 571a *kap* „receptable, cover; vessel“.

qāwarma, *qāwirma* [365] „chunks of meat fried with tomatoes and onions“ = Red1 1426b *kavurma* „an act of frying or parching“.

qāwūš [365] „ward (in a hospital); squad bay; large cell“ = Red1 1490a *koğuş* „a large hall, ward, or dormitory“.

qāyiš [365] „leather thong, strap; belt“ = Red1 1428a *kayış* „a leather strap; a way of slipping or sliding“.

qaba (invar.) [365] „enormous, excessive; gross, crude“ = Red1 1430a *kaba* „rough, common; rough (calculation); puffed up; (archaic) mighty, huge (tree)“.

qabbağ [365] „to cap, cover with a cap“; *qabağ* „cap, cover, lid“ = Red1 1434a *kapak* „a lid, a cover; a stopper; the outside layer of any goods“.

qabağli: *qundara qabağli* [365] „a sort of high-heeled slip-on shoe“ = Red1 1434b *kapaklı* „shut, closed“; Zen 710b *kundura* (< gr. κόθορνος) „Schuhe“.

qappaṭ [367] „to be full, filled up; to fill“ = Möglich ist eine Herkunft von türk. *kapat-* „to make or let be shut, closed, covered“, Red1 1434a.

qaččag [367] „to take without cost, cadge, sponge, bum“; *qačag* „smuggling; contraband, smuggled goods“ = Red1 1408a *kaçak* „a runaway, a deserter“.

qurbāč, *qirbāč* [370] „whip, riding crop, kurbash“ = Red1 1444b *kırbaç* „a riding-crop, especially, a scourge of hippopotamus hide“; Zen 696: türk.; Räs

267a: nur belegt für das Osmanische.

qarač (fem.) [370] „loud, brazen, insolent“ = Mit großer Wahrscheinlichkeit von türk. *karaci*, Red1 1450a „gypsies from Egypt and Syria“; Bar2 645 „qáradj ou qárac: d'une peuplade vagabonde originaire de Mesopotamie, dont la langue n'est ni le turc ni l'arabe, et qui vit de mendicité“; Der8 2639b.

qāraš [370] „to cope, compete, to bother, pester“ = Vielleicht von türk. *kariş-*, Red1 1410b „to join and mix (with another); to become confused, disordered; to interfere, meddle“; Bar1 1647: türk.

qiriš pl. *qurūš* [371] „piaster“ = Red1 1342b *kuruş* „a piastre; the one hundredth part of a Turkish pound“; Zen 647b vom deutschen „Groschen“.

quruq: hammām quruq [371] „a reserved bathhouse“ = Zen 715c *kuruk* „verboten, verwehrt; Jagdgehege, Hain“; Stg 994a: türk.

qaraqōz [371] „puppet“ = Red1 1450a *karagöz* „a black, bright eye; the Punch of the Turkish galanty-shows“

qaraqōš: hukum qaraqōš [371] „arbitrary rule“ = Red2 603b *karakuşi* „despotic, arbitrary, high-handed (from the name of a despotic ruler), only in *hük-m-i karakuşi* arbitrary decision“; Red1 1449b *karakuş* „the imperial eagle“. İslam Ansiklopedisi, vol. 7,1, S. 308f. *karakuş*: Staatsman unter Şalāhaddīn Ayyūbī, gest. ca. 1201. Die geschichtliche Persönlichkeit Karakuş' hat nichts gemein mit der gleichnamigen legendären Figur, die berüchtigt ist wegen ihrer willkürlichen und unsinnigen Entscheidungen. Hinds 696.

qırma [371] „pleat“ = Red1 1506a *kırma* „a pleat, a fold“.

qaryōla [372] „steel cot“ = Mey 456a *karyola* „(de l'ital.) lit de façon européenne en bois ou en fer“.

qazāma [372] „a meat and rice dish“ = Red1 1506b *kızartma*, Verbalnomen von *kızart-* „to make or let become red; to roast, fry (anything)“.

qazān [372] „kettle, caldron, large metal pot for heating water“ = Red1 1451b, vulgär *kazan* „a caldron, large open copper kettle, a steam boiler“; Räs 243b.

qizza [372] „queen, in non-western card games“ = Red1 1506a *kız* „a daughter, a girl, a virgin“.

quzzulqurt [372] „(exclamation of exasperation, lit. the black wolf, approx.): Shut up! Drop dead! Go to hell!“ = Red2 662b *kızılkurt* „red mite; (prov.) Damn you!“; Der8 2865b „ein roter Wolf, der sich an den Hinterteilen und Eingeweiden von Pferden und Eseln festsetzt und ihnen das Blut aussaugt“.

qazma [372] „pick, mattock“ = Red2 628a, 626b *kazma* „pickaxe, mattock“.

qişla [373] „barrack“ = Red1 1507b *kışla* „a winter shelter for cattle or plants; a military barracks“.

qaşmar [373] „to deceive, fool; to joke, banter“; *qaşmar* „fool, ass; laughing stock, butt of jokes“ = Red1 1455a *kaşmer* „a buffoon, a tom-fool“. Räs 241a: nur belegt für das Osmanische; Bar2 660 und Zen 681b: türk.

qaşmar [376] „extreme, complete, real; (bot.) double, having more than one row of petals“ = Zen 676a *katmer* „doppelt, gefüllt (von Blumen)“; Räs 241a < mit-türk. *kat* „Seite, Falte“.

qalāy [376] „tin (used in tinning copper pots)“ = Red1 1420a *kalay* „tin (not tinplate)“. Zen 706a; Räs 225a: <? osman. *kal* „gereinigtes Gold oder Silber“.

qalabālig [377] „crowd, throng; commotion“ = Zusammengesetzt aus arab. *galaba* „häufiges Vorkommen, Menge“ und dem türk. Suffix *-lik*; Red2 584a *kalabalık* „crowd, confused mass“.

qultuğ [377] „overstuffed chair“ = Red1 1494b *koltuk* „armpit, armchair“.

qamči [379] „hose for a narghile; whip“ = Red1 1423b *kañçı* „a whip“.

qambūr, qanbūr [379] „hunchback“ = Red1 1475b *kambur* „a hunch on the back of a man“; Bar2 683; Zen 709c türk.; Räs 228b nur belegt für das Osmanische.

qumbula, qunbula [379] „bomb; shell“ = Zen 708c *kumbura* (Entstellung des pers. „Fäßchen“) „Bombe, Haubitze“. Ebenso Abd (1970) 372 und Red2 685a. Eine Entlehnung aus dem Hocharabischen in das BA scheint in gleichem Maß möglich: Bar2 683 und Hinds 718b.

qundara „Schuh“, cf. *qabağli*

qawān (coll.) [380] „phonograph record(s); cartridge case(s)“ = Red1 1440a *kovan* „an outer stiff case of a cylindrical shape“. Bar2 693: < türk. < gr. *κώνος*; Liddell 1018b „the fruit of the pine cone; from likeness of shape: cone“.

qōč [380] „a children's game similar to jacks, played with pebbles“ = Der8 2890b *koc* „Spiel, bei dem ein kleiner, runder Gegenstand mit Stöcken vorwärts getrieben wird“.

qōzağ [380] „to give someone the shaft, to cheat“; *qāzūğ* „the shaft, the dirty end of the stick“ = Red2 627b *kazık* „pale, pile; (slang) deceit, swindle“. Wohl damit in Zusammenhang stehend: *hōzaq* [148] „to stick, cheat, take in“; *hāzūq* „shaft“ = Vielleicht ist das klassische arab. Verb *hazaqa* von dem türk. Lehnwort überlagert und dadurch zu einem vierradikaligen Verb *hawzaqa* (Dozy1 412) erweitert worden;

Barl 190 argumentiert ebenso: „t. qazəq pieu, pal avec attraction de la R. h-z-q ‘percer’“.

qūzi [380] „baby lamb; a dish consisting of rice with roasted mutton on top and sometimes raisins and almonds“ = Zen 717a *kuzu* „Lamm“.

qāt [381] „coat, layer (of paint etc.); floor; time, instance, once“ = Red1 1406b *kat* „a fold, layer; complete set of clothing; a quantity, a multiple“; Räs 241a.

qūtiyya [381] „tin, tin box, rectangular tin can; small box“ = Red1 1489b *kutu* „a small box, or case, with a cover“.

qāma [381] „a short, broad, double-edged sword“ = Zen 685a *kama* „Dolch, Messer“; Stg 949b: türk., „a large Georgian dagger“.

gulguli [394] „pink (color)“ = Red2 421a *gūlgūlū* „(provincial) pink-colored“. Verballhornung von pers. *gulgūne*; Stg 1095b „cosmetic, rosy-cheeked, rose-coloured“.

gamrag [394] „to impose a duty or customs tax on; to take a portion; to process through customs“; *gumrug* „customs duty or tax; customs inspection house“ = Zen 761b *gūmrūk* [< neugr. χουμέρϋ < *commercium*].

gōrmamiš [395] „crude person, clod, rube, hick“ = Red2 409b *gōrmemiš* „upstart, unmannerly“.

gēgaluğ [396] „nightgown“ = Red2 390b *gecelik* „nightdress“.

kabang [399] „roll-up store front, a shutter across the front of a store with no doors“ = Zen 736a *kepenek* „Falle, Klapptür, Vordach (einer Bude)“; Räs 254a <? pers; aber Ala und Stg geben keinen Hinweis auf pers. Etymon.

karata [401] „shoehorn“ = Red1 1533a [gr. κερατᾶς „horned“] „a pander“; Red2 640a „3. shoehorn“.

karhāna [401] „factory; whorehouse“ = Das Türk. *karhane* schließt neben der ursprünglichen Bedeutung des pers. Wortes „Fabrik“ (Stg 1002b) auch schon die oben genannte zweite Bedeutung mit ein: Red1 1514b „a manufactory, a brothel“; Abd (1970) 372.

karaz (coll.) [402] „cherry, cherries“ = Zen 742a *kiraz* „Kirsche“, Räs 255b: < gr.; Bar2 710 geht von einer direkten Entlehnung aus dem Gr. aus; Hinds 747a dagegen: < türk. < gr.

karasta (invar.) [402] „the solid material of which anything is constructed; solid, well-built“ = Red1 1537b *kereste* „timber for use in building; any kind of material“; Räs 255b: < pers., aber in Ala und Stg nicht angeführt; Bar2 711 und Hinds

743b: < türk.

karak [402] „shovel, scoop“ = Red2 697b *kürek* „shovel; paddle; hard labor“; Räs 310a, Abd (1970) 372: türk.

kaskin [405] „strong; spicy, hot; sharp“; *kaskan* „to become angry, annoyed; to be or become excited“ = Red1 1548b *keskin* „sharp, keen; pungent“; Räs 257b < *käs-* „(ab-)schneiden“.

kukluk [408] „a kind of game bird resembling the partridge“ = Red2 632b *keklik* „partridge“; Räs 248b.

kūpa [412] „hearts (suit in cards)“ = Red1 1479a *kupa* „a cup or goblet: hearts, on cards“ [< ital. *coppa*]; Bazin 171: vermittelt über neugr. κουπα.

lāstik [416] „elastic, rubber; garter“ = Red1 1691a *lastik* [< ital. *lastica*] „India rubber, caoutchouc“; Red2 704b „rubber, tire, galoshes“.

lağam, luğum [423] „(explosive) mine“ = Red1 1635a *lağım* „any underground tunnel, mine, or drift of a mine“. Bar2 758a nimmt eine direkte Entlehnung neugr. λαγουμι → syr. an; Hinds 792b und Dozy2 538a: < türk.

lahhana, lahāna [428] „cabbage“ = Red2 702a *lahana* „cabbage“; Räs 314a: < gr. λαχάνη; vgl. Lampe 795a.

lēra [431] „lira“ = Red1 1647b *lira* [< ital. *lira*] „a gold coin of 100 piastres; a pound“; Bar2 771: syr. < türk. < ital.

mābēn [432] „anteroom, entry way, hall“ = Zen 798c *mābeyn* „der Vorsaal in türk. Häusern“; wörtlich im Arab.: „was dazwischen liegt“; im Türk. mit neuer Bedeutung versehen.

māčā [432] „spade (suit in cards)“ = Mey II 714a *maça* „pique (au jeu de cartes)“; Bazin 171: aus dem Italienischen vermittelt über das neugr. *mātsa*.

mārt [432] „march“ = Zen 800a *mart* [< gr. μάρτης < lat. *martius*]. Unter den konsultierten arab. Wörterbüchern gibt nur Dozy2 578a auch diese Form an.

māwī [1] = Das arab. *māwī* „wässrig, wasserfarben“ erhält im Türk. sekundär die Bedeutung „blau“; Zen 803b *mavi*.

māyīs [432] „may“ = Red2 739b *mayıs* [< lat. *maius*].

mastaki [438] „mastic, resin of the mastic tree“ = Red1 1897a [gr.] *mastaki* „gum mastic“; Liddell 1083b μαστική. Der direkte Reflex der türk. Lautung und die starke Abweichung von der hocharab. Lautung —und der anderer arab. Dialekte, Hinds 821a, Bar2 786— spricht für eine Entlehnung aus dem Türk.

maqarna [442] „macaroni“ = Red2 725a *makarna* [< ital. *maccheroni*]. In den

anderen arabischen Dialekten besteht nur die, wahrscheinlich direkt entlehnte und auch im BA vertretene, Form *ma^cqarōna*. Die unmittelbare Ähnlichkeit von /maqarna/ zur türk. Lautung läßt eine Entlehnung aus dem Türk. naheliegend erscheinen. *mumbār* [444] „large intestine of the lamb, used in making a kind of sausage“ = Red1 1976a *mumbar*, (vulgar) *bumbar* „a kind of sausage“. In Ala und Stg nicht aufgeführt; Hinds 835b: < türk.

mangana [445] „vise“ = Red1 2031b [gr. *μηχανή*] *mengene* „a vice“; Tzi 83: spätgr. *μαγγάνον* „eiserner Pflock, Achse oder Kolben im Flaschenzug“, mittelgr. „Riegel“. Nicht sehr wahrscheinlich scheint Ableitung von pers. *pangān*, so bei Dozy2 617a. Möglich ist auch eine Entlehnung direkt aus dem Gr., so Bar2 903 und Hinds 835b.

mōri [447] „purple“ = Zen 891c *mor* „dunkelblau, violett“; Räs 340b: < gr. *μóρον* „Maulbeere“; vgl. LIDELL 1147a.

yāḥa [506] „collar (of a garment); lapel (of a jacket)“ = Red1 2189b *yaka* „the collar of a garment or the collarless edge of a garment, at the neck“; Der11 4126a: *yaha*, *yaḥa* (Kars).

yāzuḡ [506] „a pity, a shame, too bad“ = Red1 2184b *yazık* „written by Providence, decreed; (interjection) what a sad thing“.

yāḡdān [506] „oilcan“ = Red2 1235a *yaḡdan* „oilcan“. Aus türk. *yaḡ*, Red2 1235a „oil, fat, butter“ und pers. *-dan* „receptacle of, case of“, Red2 271b.

yāy [507] „spring“ = Zen 957c *yay* „Bogen, Sprungfeder“.

yadag [507] „extra, spare, reserve“ = Red1 2199b *yedek* „led, towed; reserve“.

yašmāḡ [508] „a man's headdress or kerchief of white cloth with red or black diamond-shaped embroidery“ = Red1 2187b *yašmak* „a lady's veil worn as a headdress or as a simple mask to the face; any veil or drapery“.

yaššaḡ [508] „to outlaw, make unlawful, illegal“; *yašaḡ* (invar.) „unlawful, prohibited, illegal“ = Red1 2185b *yasak* „prohibited, unlawful“.

yalaḡ [508] „vest, waistcoat“ = Red1 2208b *yelek* „a wing-feather: a feather of an arrow; a vest, waistcoat“.

yawāš [509] „slow, slowly“ = Red1 2195a *yavaş* „slow, mild, gentle“.

III. ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

- Abd = °Abdarrahīm, Vānīyambādī: *al-kalimāt at-turkīya fī l-lahḡat al-°arabīya al-ḥadīṭa. Maḡallat al-ḡam° al-°ilmī al-°arabī*. 44. (Dimašq 1969), S. 875-882 und 45. (1970), S. 143-150, 371-375.
- Ala = Alawi, Bozorg; Junker, Heinrich: *Wörterbuch Persisch-Deutsch*. Leipzig 1965.
- Bar = Barthélemy, A.: *Dictionnaire Arabe-Français. Dialectes de Syrie*. Paris 1969.
- Bazin = Bazin, Louis: *A propos du vocabulaire Turc du jeu des cartes. Turcica* 13. (1981), S. 170-171.
- Blanc = Blanc, Haim: *Communal Dialects in Bagdad*. Cambridge, Mass. 1964.
- Cls = Clauson, Gerard Sir: *An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish*. Oxford 1972.
- Deny = Deny, Jean: *Grammaire de la langue Turque (Dialecte Osmanli)*. Paris 1921.
- Der = Derleme Sözlüğü: *Türkiye'den Halk Ağzından Derleme Sözlüğü*. Ankara 1963-1982.
- Dozy = Dozy, Reinhart P.: *Supplement aux dictionnaires arabes*. Leiden 1881.
- Hinds = Hinds, Martin; Badawi, El-Said: *Dictionary of Egyptian Arabic. Arabic-English*. Beirut 1986.
- Kaw = al-Kawākibī, Muḥammad Salāḡhaddīn: *al-kalimāt ad-dāḡila °alā l-°arabīya al-ašlīya. Maḡallat maḡma° al-luḡa al-°arabīya bi-dīmašq* 48. (1973), S. 519-550.
- Lampe = Lampe, G.W.H.: *A Patristic Greek Lexicon*. Oxford 1961.
- Liddell = Liddell, Henry G.; Scott, Robert: *A Greek-English Dictionary*. Oxford 1968.
- Lin.Fr. = Kahane, Henry & Renée; Tietze, Andreas: *The Lingua Franca in the Levant. Turkish Nautical Terms of Italian and Greek Origin*. Urbana, Ill. 1958.
- Mey = Meynard, A.C. Barbier de: *Dictionnaire Turc-Français*. Paris 1881.
- Rad = Radloff, Wilhelm: *Versuch eines Wörterbuches der Türk-Dialecte*. The Hague 1960.
- Räs = Räsänen, Martti: *Versuch eines etymologischen Wörterbuches der Türkssprachen*. Helsinki, 1969.
- Red1 = Redhouse, James W. Sir: *A Turkish and English Lexicon*. Konstantinopel 1890.
- Red2 = New Redhouse Turkish-English Dictionary. Istanbul 1968.
- Stg = Steingass, F.: *A Comprehensive Persian-English Dictionary*. London s.a.
- Tzi = Tzitzilis, Christos: *Griechische Lehnwörter im Türkischen*. Wien 1987.
- Zen = Zenker, Jules Th.: *Dictionnaire Turc-Arabe-Persan*. Leipzig 1866, 1876.